

Völkerverständigung in Adenau nach 1945

„Länderspiele“ England gegen Adde

Karlheinz Korden

Über 60 Jahre gehört der Zweite Weltkrieg, der auch dem Kreis Ahrweiler böse Wunden schlug, der Vergangenheit an. Bis heute finden sich noch in Adenau Zeitzeugen, die sich an die Schrecken des Krieges, aber auch an teils heitere Episoden aus der eher ärmlichen Nachkriegszeit erinnern.

Alle älteren Semester wissen noch, dass unser Heimatkreis Mitte 1945 zur französischen Zone gehörte. Zum Glück war es um gestrenges französisches Militär im Adenauer Raum eher spärlich bestellt. Die Aktivitäten unserer Besatzer beschränkten sich vor Ort vorwiegend darauf, hungrigen Hamstern die gegen Wertgegenstände bei Bauern eingetauschte Butter, Brot und andere rar gewordene Lebensmittel wegzunehmen, was meist zu Zähneknirschen und ohnmächtigen Wutausbrüchen bei den Betroffenen führte. Auch nahm man den Franzosen sehr übel, dass sie Vieh beschlagnahmten, die Eifelwälder abholzten und das Holz nach Frankreich abtransportierten. Just in jener Zeit nahm eine kleine Abteilung der Royal Air Force die ehemalige Jugendherberge in Adenau in Beschlag. Heute prangt dort die Villa am Buttermarkt. In der Nähe davon errichteten die Soldaten der britischen Luftwaffe eine Funk- und Wetterstation.

Zu den jungen Soldaten in blauem Zwirn aus England entwickelte sich bald ein sehr herzliches Verhältnis. Freundschaften, ja Liebesbe-

ziehungen entstanden und eine Reihe junger Mädchen aus Adenau heirateten Engländer und folgten ihren Angetrauten später auf die nicht so ferne Insel. Noch heute leben ehemalige, aber vorwiegend schottische Soldaten in Adenau.

Ein Beweis für die guten Beziehungen zu den Soldaten waren die sehr häufigen sonntäglichen Fußballspiele gegen die Adenauer auf dem Hirzenstein, denn ein Stadion gab es in Adenau natürlich noch nicht. Adenau gegen England, ein „Länderspiel“ der besonderen Art. Als Zuschauer hatte man oft den Eindruck, egal wer siegt, daraus ergibt sich keine Feindschaft. Nach dem Spiel kehrte man im Gasthaus „Zum wilden Mann“ ein, stand einträchtig im Fußballdress an der Theke, und wenn der spärliche Bestand an Biergläsern nicht reichte, trank man den Gerstensaft eben aus „Einweckgläsern“.

Es sollen sogar unmittelbar nach Fußballspielen englische und deutsche Fußballer noch im Trikot und mit Fußballschuhen mit einem britischen Bedford Kirmesveranstaltungen in der Umgebung von Adenau besucht haben. Ob diese Besuche aber immer friedlich verliefen, ist nicht überliefert. Tatsache bleibt aber: England gegen Adde, Schulter an Schulter, Völkerverständigung in der frühen Nachkriegszeit durch das runde Leder und alles „Friede, Freude, Eierkuchen“. Freilich war letzterer damals noch Mangelware.